

2) Ungefähr $1\frac{1}{2}$ Meilen nördlich von der Stadt Freiberg wird das Muldenthal in der Gegend zwischen Kleinvoigtsberg und Rossen von einer ziemlich breiten Erzregion durchsetzt, welche jener erstgenannten Linie genau parallel, von Bräunsdorf an der Striegis bis nach Scharfenberg an der Elbe, in einer Erstreckung von 4 Meilen, durch vielfachen Bergbau bekannt ist. Freilich findet sich hier keine Continuität der einzelnen Betriebspunkte, aber dies rührt augenfällig theils von dem Hindurchgehen durch notorisch ungünstige Gesteine (Thonschiefer und pelziger Glimmerschiefer), theils von den, an vielen Punkten für das Emporkommen des Bergbaues sehr ungünstigen Oberflächenverhältnissen her. Dennoch findet man in jener Zone, von SW. nach NO. fortschreitend, eine beträchtliche Zahl der beachtenswertheften Grubenfelder, wenn auch viele derselben gegenwärtig theils ganz ruhen, theils nur schwach betrieben werden. Es gehören dahin insbesondere Neue Hoffnung Gottes zu Bräunsdorf, ferner der uralte und nach neueren Erfahrungen zu bedeutenden Hoffnungen berechtigende Bergbau im Zeller Walde und bei Siebenlehn, die Felder von Christbescherung, Alte Hoffnung Gottes, Gesegnete Bergmannshoffnung und Emanuel, endlich die berühmten alten Gruben von Münzig und Scharfenberg.

Obwohl viele Gänge in dieser Region mit dem Hauptstreichen derselben zusammenfallen, so kann man das doch keineswegs als eine allgemeine Regel betrachten, vielmehr kommen auch hier zahlreiche und theilweise bedeutende Abweichungen in dem Streichen der erzführenden Gänge von demjenigen der Erzrichtung vor, in der Art, daß die letztere von den Gängen durchsetzt wird.

3) Ein höchst ausgezeichnetes Beispiel von der Discordanz des Gangstreichens und der linearen Ausdehnung des Erzvorkommens bieten die Zinngänge bei Marienberg und Ehrenfriedersdorf.